

Vinzenz von Paul. Mit einem Essay von Jean Francois SIX und 55 Farbbildern von Helmut NILS LOOSE. Freiburg 1980: Herder Verlag. 120 S., geb., DM 29,50.

Es ist sehr zu begrüßen, daß Vinzenz von Paul zu seinem 400jährigen Geburtstag am 24. April 1981 ein Bildband in dieser inzwischen bewährten Herderreihe gewidmet wurde. Die Ausstattung und die Bilder von Helmut Nils Loose sind wiederum hervorragend. Auch die reichliche Beigabe von Quellentexten hat sich bewährt. Leider sind die Bildunterschriften immer noch unglücklich angeordnet.

Der beigegebene Essay von Jean François Sixt zeichnet sich dadurch aus, daß er sowohl das Leben Vinzenz von Pauls, wie auch den zeitgeschichtlichen Hintergrund nüchtern und anschaulich erzählt. Er hütet sich vor schnellen Deutungen und Heroisierungen und läßt wohl deshalb die Gestalt des Vinzenz glaubhaft erscheinen. Die sozialen und politischen Probleme der Zeit und die theologischen Differenzen um den Jansenismus sind knapp und überzeugend in die Darstellung eingebunden.

BIEMER, Günter: *Was deinem Leben Tiefe gibt*. Eine Schule des Glaubens. Freiburg 1980: Herder Verlag. 125 S., geb., DM 18,80.

Der Anspruch ist nicht gering, den Biemer mit diesem Büchlein erhebt. Er versteht es als eine Art „Alternativ-Katechismus“, der „aus den Lebenssituationen konzipiert und geschrieben worden ist“. Es geht um das seit P. Tillich immer wieder ausdrücklich diskutierte Korrelationsprinzip, oder wie Biemer es ausdrückt: „Es geht kurz gesagt um gegenseitige Auslegung der Welt durch die Botschaft von Gott (Offenbarung) und Gottes durch sein Schöpferzeugnis in der Welt. Der Auslegungsschlüssel ist Jesus Christus“ (S. 8). Die wichtigsten Strukturen der Theologie sind demnach auch jene der Anthropologie: „Arbeitswelt, Ordnungsstrukturen, leibseelische Zuwendung, Sterblichkeit, unverzweckte Lebensoffenheit“ (S. 9). Was von der Theologie grundsätzlich dazu zu sagen ist, führt in eine umfassende fundamentaltheologische Diskussion; die Religionspädagogik „lebt“ heute weithin von diesem Ansatz, und m. E. vollkommen zu Recht.

Biemer sind aus eigenen Lebenserfahrungen heraus gereifte und betroffen machende Texte gelungen, die auch dem Nichtglaubenden ahnen lassen: Es ist möglich, aus dem Glauben heraus als Mensch in dieser Welt glücklich zu leben.

ZELLER, Hermann: *Kirche – Heimat des Glaubens*. Innsbruck 1980: Tyrolia-Verlag. 160 S., kt., DM 16,80.

Dem Verfasser geht es hier um die Weiterführung der Gedanken seines Buches „Vertiefter Glaube“. Im vorliegenden Band behandelt er die Fragen: Unsere Welt; Unser Gott; Unsere Kirche; Unsere Zukunft. Wie der Titel schon ahnen läßt, nimmt das Thema „Unsere Kirche“ den größten Raum ein. Leider geht das etwas zu sehr auf Kosten der Abschnitte „Unsere Welt“ und „Unsere Zukunft“. Im Hauptkapitel über die Kirche bleibt der Autor beim Bild vom Mystischen Leib Christi stehen. Die Aussagen des Konzils über die Kirche als Volk Gottes werden in keiner Weise erwähnt. Die Absicht, „einer Rückbesinnung auf die Mitte des Glaubens den Weg zu bereiten“, war lobenswert. Doch in diesem Buch ist sie nicht ganz gelungen.

ZULEHNER, Paul M.: *Übergänge zum Leben*. Reihe: Theologie und Leben, Nr. 59. Freising 1980: Kyrios-Verlag. 80 S., kt., DM 8,80.

Christen glauben an einen Gott, den sie das Leben selber nennen. Wer mit ihm in Berührung ist, der lebt. Der Raum, Gott zu erfahren, ist die Kirche mit ihren sakramentalen Handlungen. Besonders an Wendepunkten des Lebens erlebt der Christ in besonderer Weise das Tun der Kirche in Taufe, Firmung, Hochzeit und Tod. Der Verfasser möchte in diesem Büchlein zeigen, was die Sakramente vermitteln wollen und wie sie gerade in diesen Lebensphasen zu deuten sind. Vorange-



stellt wird diesen Abschnitten eine Meditation über den österlichen Preisgesang des Exsultet. Er gibt jenes Grundthema an, das in allen Lebensphasen wiederkehrt: Die Befreiung des Menschen zum Leben durch Gott.

SCHULZ, Hans-Joachim: *In Deinem Lichte schauen wir das Licht . . .* Zur Meditation frühchristlich-ostkirchlicher Tagzeitsymbolik. Mainz 1980: Matthias-Grünewald-Verlag. 48 S., kt., DM 8,80.

H. J. Schulz erschließt durch die Betrachtung frühchristlicher Texte, vor allem zweier Hymnen aus der byzantinischen Liturgie, den meditativen Charakter der Tagzeiten. Für die alte Kirche war es selbstverständlich, das Tageswerk und den Ablauf der Tagzeiten mit dem Christumysterium zu verbinden. Man beging im Tagzeitgebet das Gedächtnis der Erlösung. Die hier vorgelegten Gedanken können allen, die am Stundengebet der Kirche teilnehmen, eine Hilfe zu tieferem Vollzug sein.

WYSZYNSKI, Stefan Kardinal: „*Vater unser . . .*“ Meditationen. Regensburg 1981: Verlag Fr. Pustet. 152 S., kt., DM 12,80.

Der verstorbene Primas von Polen hat mit hohem staatsmännischen Geschick Volk und Kirche vertreten und durch sein beharrliches Eintreten für die Menschenrechte und das Verständnis der Menschen untereinander die Geschichte Polens maßgeblich beeinflußt. In diesem Buch lernen wir einen anderen Kardinal Wyszynski kennen: den Seelsorger voll tiefer Frömmigkeit, radikaler Treue gegenüber dem Evangelium und ungebrochenen Vertrauens auf die Vorsehung des Vatergottes, der es versteht, den Menschen ins Herz zu reden. Mag uns die Eigenart polnischer Frömmigkeit in manchem nicht liegen, der Kern dieser Gläubigkeit gibt uns zu denken und zu lernen.

THALMANN, Richard: *Brücke zwischen Himmel und Erde*. Das Vater unser. Reihe: Offene Zeit, Nr. 9. Freising 1979: Kyrios-Verlag. 36 S., kt., DM 7,80.

„Ich glaube, daß Jesus Christus im Gebet des Herrn eine Möglichkeit geschaffen hat zur Begegnung zwischen Gott und Mensch.“ So äußert sich einmal der Verfasser. Mit seiner kleinen Schrift möchte er dem Beter Wege aufzeigen, wie er über diese Brücke gehen kann. Auf den ersten Seiten des Buches wird kurz die Struktur des Gebetes aufgezeigt. Dann folgen Meditationsanstöße zu den einzelnen Bitten. Gut gewählte Farbkompositionen helfen, den Einstieg in die Meditation zu erleichtern. Ganz besonders sei das Büchlein denjenigen empfohlen, die eine Gewissenserforschung nach dem Gebet des Herrn versuchen wollen.

THALMANN, Richard: *Der letzte Tag*. Kreuzweg. Reihe: Offene Zeit, Nr. 13. St. Gallen 1981: Rat-Verlag i. Gem. m. d. Kyrios-Verlag, Freising. 90 S., kt., DM 9,80.

Unsere Zeit hat die Meditation wiederentdeckt. Auch alte Formen sprechen neu an. Passion und Kreuzweg gehören ohne Frage zu diesen Formen, die frühere Generationen schätzten und die auch dem heutigen Menschen noch nicht fremd sind. Der alten Form des Kreuzweges hat Richard Thalmann mit dieser Veröffentlichung ein angemessenes modernes Gewand gegeben. Zu jeder Station bietet er ein ansprechendes Meditationsangebot in Bild und Text. Hilfreich wäre vielleicht noch, wenn die Abbildungen als Dias oder Karten bezogen werden könnten. Denn auch einer größeren Gemeinde sollten sie bei einem Meditationsgottesdienst nicht vorenthalten bleiben.

WOJTYLA, Karol: *Der Kreuzweg*. Betrachtungen. Freiburg 1981: Herder Verlag. 64 S., kt., DM 12,80.

Es ist ein alter Brauch in der Kirche, den Leidensweg Christi in den 14 Einzelszenen des Kreuzweges betend zu betrachten. Papst Johannes Paul II. hat als Erzbischof von Krakau Betrachtungen zu den 14 Kreuzwegstationen verfaßt und zusammen mit Papst Paul VI. und dessen engsten Mitarbei-



tern im Vatikan gebetet. Illustriert werden die einzelnen Betrachtungen von visionären Stationsbildern. Sie wurden angefertigt von Rudolf Kolbitsch für die modernste Kirche Polens, die Kirche Nova Huta bei Krakau, „die Arche in den Fluten der Gegenwart“.

BOFF, Leonardo: *Kreuzweg der Gerechtigkeit*. Mit Zeichnungen von Lucia Jochamowitz. Mainz 1980: Matthias-Grünewald-Verlag. 92 S., kt., DM 9,80.

Gedanken der Theologie der Befreiung versucht der Autor hier in Form von Betrachtungen zum Kreuzweg vorzulegen. Er versteht das Leiden Jesu als Konsequenz seiner Entscheidung für die Armen und seiner Botschaft der Befreiung. Auferstehung bedeutet dann: Die Opfer sind nicht sinnlos, sie arbeiten mit am endgültigen Sieg der Gerechtigkeit. Das Geschick Jesu setzt sich heute in den Leiden der Verfolgten und Getöteten in aller Welt fort. Die Betrachtung von Passion, Tod und Auferstehung Jesu sollen dem Menschen helfen, „den Sinn des Vergangenen zu erfassen und zugleich für das Gegenwärtige Sinn zu stiften“. In diesem Sinne sind dann auch die einzelnen Stationen aufgebaut. Nach einem kurzen Abschnitt aus der Heiligen Schrift wird der Kreuzweg Jesu, der Kreuzweg „damals“ betrachtet. Dann richtet sich der Blick auf den Kreuzweg des „Heute“, auf das Geschick der heute Leidenden. – Ein Kreuzweg, der jedem Betrachter gute Impulse zur Gewissensforschung und zur Betrachtung geben kann.

RAHNER, Karl: *Die Gabe der Weihnacht*. Freiburg 1980: Herder Verlag. 64 S., kt., DM 7,80.

Karl Rahner hat das Weihnachtsgeheimnis immer wieder und in verschiedenen kleinen Schriften überdacht und meditiert. In diesem Büchlein tut er es auf eine bewußt begrifflich-reflexive Weise. Er versucht, der zentralen Schwierigkeit christlichen Glaubens, daß gerade ein historisch begrenztes Ereignis, wie es Geburt, Leben und Sterben Jesu ist, für uns ewiges Heil bedeuten soll, nachzugehen. Er betont die Bedeutsamkeit der Geschichte für den Menschen und untersucht die Gedankenfiguren der Theologie mit ihrem Blick für die Geschichte als Heilsgeschichte: das Verständnis der Geburt Jesu von Leiden, Sterben und Auferstehung her, die Logospekulation und die existentielle Tiefenreflexion der Gottesverbundenheit Jesu. Am Schluß findet der Gedankenbogen in ein schlichtes Stehen vor der Krippe, in der ein Mensch liegt, der durch die Annahme seines Lebens als totales Geschenk Gottes die Enge unseres Lebens – das wir alle ungefragt empfangen haben – durchstoßen hat zum eigentlichen Wesen unseres Daseins hin: Gabe der Liebe Gottes zu sein.

GROSS, Werner-Egon: *Begegnungen mit Jesus*. Berlin 1980: Morus-Verlag. 32 S., br., DM 2,50.

Es ist ein alter christlicher Brauch, die Heilige Schrift so zu erzählen, als wären wir selbst bei den Ereignissen dabei gewesen, als wären wir selbst als Jünger oder Kranker Jesus persönlich begegnet. Für eine Meditation in dieser Form möchte das Büchlein einige Hilfen bieten. Das geschieht an vier Beispielen: Die Geschichte von Natanael – Die Heilung des Aussätzigen – Die Heilung des Gelähmten – Die Verklärung Christi. Alle, die Jesus in ihrem irdischen Leben begegneten – die Jünger, die Kranken –, erfuhren diese Begegnung in einer großen Tiefe. Eine entsprechende Erfahrung der Nähe Jesu soll auch der Beter noch machen. In Tagen oder Stunden der Stille kann dieses Büchlein dazu eine wertvolle Hilfe sein.

MECHTENBERG, Theo: *Voll der Gnade*. Betrachtungen über Maria. Graz, Wien, Köln 1980: Styria Verlag. 143 S., geb., DM 19,80.

Der Autor legt hier in der Hauptsache Betrachtungen zu den wichtigsten Mariengebeten (Ave Maria, Salve Regina, Rosenkranz), zu Marienrufen und zur Pietà vor. Außerdem bietet er Übersetzungen polnischer Mariengebete. Die von polnischer Marienfrömmigkeit angeregten und beeinflussten Texte sind lebensnah geschrieben und zeugen von tiefem Einfühlungsvermögen. Die einzelnen Abschnitte eignen sich zur privaten Besinnung, aber auch für Meditationen in Gottesdiensten.